

Lunchkinoreihe «Fensalir»

Donnerstag 3.9., 12 Uhr
Kino REX

PROGRAMM

Balthasar Kübler (*1941): «Fensalir» (2018)
mit Live-Improvisation von Fritz Hauser, Perkussion

BESETZUNG

Fritz Hauser, Perkussion

Dauer: 38 Minuten



Film-Still «Fensalir»

Wir fragen
BALTHASAR KÜBLER

Was bedeutet Fensalir?

Fensalir ist der Ort, wo sich die Sonnengöttin Frigg aufhält, nachdem sie am Abend im Meer versunken ist: ein wogenumrauschter Palast, mit Schlingpflanzen und porcellanfarbenen Venusmuscheln, ultramarin, rudbeckiarot.

Gibt es eine literarische Quelle?

Fensalir kommt in der nordischen Sagensammlung «Gylfaginning» vor und wird mit «Halle in der Meerestiefe» oder mit «Seesaal» übersetzt.

Eine Bedingung des Musikfestivals ist, dass dem Thema «Tektonik» Rechnung getragen wird und das Werk einen Bezug zur Stadt Bern haben muss. Wie kommt Fensalir nach Bern?

Es war an einem Freitag –

Ist das so wichtig? Hätte es nicht auch Mittwoch oder Samstag sein können?

Frigg heisst auch Frija oder Freia. Von diesem Namen kommt der Frijatac – der Freitag.

An einem sonnigen Namenstag?

Ich stand auf dem Münsterplatz vor der Fricktreppe, es schneite, der Zytglogge schlug 4x pling und 2x tong (es war also genau 14 Uhr – deux heures tapantes), ich hörte das Rauschen der Aare und dachte, «und wenn da unten Fensalir wäre?» Ich nahm mein Nokia aus der Manteltasche –

Sie schickten der Sonnenkönigin ein SMS? «Liebe Frigg, ich bin unterwegs ...»

Mh.

Und? Hat sie geantwortet?

Sie schrieb mit indigoblauer Tinte: «long er nótt, long er onnur, hvé mega ek þreyja þriár?»

long er nótt?

Lang ist eine Nacht, lang sind zwei, wie kann ich drei vor Sehnsucht überstehen?

Und das war alles?

Nein, sie schrieb noch: «lieber balthasar, nach der fricktreppe steigst du auf dem schlangenweg zur kirchenfeldbrücke hinauf. vor der letzten haarnadelkurve siehst du die knospe einer löwenzahnblüte. dort gehst du ins immergrüne dickicht. ich freue mich. sehr. liebe grüsse auch von biggi und treggu. hjartanlegur, deine frigga.»

Biggi und Treggu?

Ihre beiden Katzen. Treggu heisst Bernstein und Biggi hat grimsesee grüne Augen, wenn sie mich sieht, springt sie auf meine Schulter und schnurrt «salü».

Und dann?

Sie wollen doch nicht, dass ich jetzt den Film erzähle?

Sie haben Recht. Aber die Musik?

Als ich auf der Münsterplattform durch den Schnee stapfte, sah ich, wie Fritz Hauser denselben Weg ging. Wir assen ein Ratatouille, Fritz sprach von der Verschiebung der Kontinente, dann tranken wir ein Glas Taiping Houkui und wir beschlossen, gemeinsam hinüberzugehen.

Wie sind Sie wieder zurückgekommen? Gab es einen Lift? Eine Rolltreppe?

Auch das kann ich jetzt nicht verraten. Nur soviel: Als wir wieder oben bei der Fricktreppe stehen, hören wir den Zytglogge: 4x pling und 2x tong! Wir schauen uns verdutzt an und Fritz fragt mich und ich frage Fritz – gleichzeitig & unisono: «Deux heures tapantes? Ist die Zeit stehen geblieben?»

Wir fragen

FRITZ HAUSER

Was verbindet dich mit Bern?

Verschiedene Konzerterfahrungen seit über 40 Jahren. Schöne Bekanntschaften. Mein Velo.

*Welche Künstler*in hat dich in deiner Entwicklung entscheidend geprägt und wie?*

Es gibt eine ganze Auswahl von Künstler*innen aus verschiedenen Disziplinen, die mich geprägt haben: Vincent van Gogh, Maria Callas, Samuel Beckett, Glenn Gould, Max Roach, Peter Zumthor, Pauline Oliveros, John Cage... Mit ihren Werken, ihren Gedanken und ihrer Art, die Welt zu schauen und zu hören.

Was interessiert dich heute in deiner künstlerischen Praxis? Wonach suchst du, woran arbeitest du?

Die Verfeinerung, die Wahrheit, die Energie.

Welche Disziplinen ausserhalb der Musik inspirieren deine Kunst, und wie tun sie das?

Alle! Auf jede erdenkliche Art und Weise.

Wenn ich an Tektonik denke, denke ich...

...an die Verschiebung der Kontinente.



Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Kino Rex Bern.